

"TOSCA"

Deutsche Oper Berlin
Am 15. Januar 2015 – RENATE

Repertoire »TOSCA«
Giacomo Puccini (1858 – 1924)

Besuchsbericht:

Gestern gab es in der Deutschen Oper Berlin "Tosca" in hochkarätiger Besetzung, als "Tosca", Anja Harteros und als Mario Cavaradossi, Marcelo Alvarez. "Tosca" von Giacomo Puccini ist eine der bekanntesten Opern auf der ganzen Welt und fester Bestandteil im Repertoire der meisten Opernhäuser. Die Oper "Tosca" beinhaltet alles, was das Herz begehrt, Liebe, Leidenschaft, Intrigen, Hass. Sie ist an Dramatik kaum zu überbieten. Außerdem kommt noch hinzu, dass die Inszenierung mit einem ansprechenden Bühnenbild hier an der Deutschen Oper Berlin nach wie vor anspricht, obwohl es eine ältere Inszenierung von 1969 ist, die von Götz Friedrich überarbeitet wurde. Hoffentlich bleibt uns diese Inszenierung von Boleslaw Barlog noch recht lange erhalten. Es wäre schade, diese "Tosca" durch ein neues Regiekonzept zu ersetzen. Ich erinnere nur an die neue Interpretation der Aida, was kein Publikumserfolg wurde. Die vorhergehende Inszenierung der Aida war hervorragend und sorgte immer für ein volles Haus. Die neuen Aidavorstellungen jedoch fanden nicht mehr die Resonanz beim Zuschauer trotz der herrlichen Musik Verdis und der großartigen Gesangstars. Es ist wirklich schade, dass die Oper Aida z. Zt. nicht mehr im Spielplan der Deutschen Oper Berlin vorhanden ist.

"Tosca" zählt neben La Boheme, Madame Butterfly usw. zu den schönsten Opern von G. Puccini. Die Musik ist überwältigend, schöne Arien, großartige Duette und im letzten Akt die berühmte Arie "E lucevan le stelle / Und es blitzen die Sterne", die für jeden Tenor eine Herausforderung ist und das Publikum schon oft zu Beifallsstürmen hinriss. Sie zählt mit zu den berühmtesten Arien in der Welt der Klassik.

Die musikalische Leitung dieser Toscavorstellung am gestrigen Abend lag in den Händen von Generalmusikdirektor Donald Runnicles. Unter seinem Dirigat spielte das Orchester der Deutschen Oper Berlin eindrucksvoll und setzte die Musik Puccinis hervorragend um. Die Musik passt ganz wunderbar zu der Handlung. Sie erreicht ihren dramatischen Höhepunkt im II. Akt, wo es letztendlich zu dem leidenschaftlichen Dialog zwischen Tosca und Scarpia kommt, der mit dem Tod Scarpias (erstochen von Tosca) endet. Eine wirklich ergreifende Zuspitzung des Geschehens auf der Bühne. Hier in diesem II. Akt steht neben Tosca und Cavaradossi vor allen Dingen die Person Scarpias im Mittelpunkt. In der gestrigen Aufführung sang und spielte die Partie des Scarpia, Ivan Inverardi. Er wusste in der Gestaltung der Rolle zu überzeugen, man nahm ihm seine gespielte Verschlagenheit voll ab. Außerdem besitzt er eine voluminöse Baritonstimme, die er beeindruckend zu Gehör brachte. Als Mario Cavaradossi, Marcelo Alvarez. Marcelo Alvarez hat hier an diesem Haus schon in vielen bedeutenden Rollen gastiert und das Publikum begeistert. Auch dieses Mal war es wieder der Fall. Er hat eine sehr schöne Tenorstimme, sein Timbre ist eindrucksvoll. Es bestand zudem eine wundervolle Harmonie in den Duetten mit seiner Partnerin Anja Harteros. Eine starke Leistung.

Der Star des Abends war jedoch Anja Harteros als "Tosca". Anja Harteros hat schon in vielen Partien in der Deutschen Oper Berlin gesungen, und es war jedes Mal ein Erlebnis. Sie brillierte bisher in jeder Oper. Hier in der Oper "Tosca" war es wieder so. Sie ist eine Weltklasesängerin. Ihre Stimme ist glockenklar, sie beherrscht jede Tonlage. Sie hat eine starke Bühnenpräsenz und ihre schauspielerischen Fähigkeiten sind genial. Es ist immer

wieder eine Freude, ihr zuzuhören und zuzusehen. Eine Interpretation auf höchstem Niveau. Das übrige Gesangsensemble war ebenfalls hervorragend besetzt.

Nach Beendigung der Vorstellung gab es enthusiastischen Beifall. Bravo Rufe für Anja Harteros, Marcelo Alvarez und für das Orchester der Deutschen Oper Berlin mit seinem Dirigenten Donald Runnicles. Ganz zum Schluß stehende Ovationen für die Künstler (speziell für Anja Harteros).

Es war ein wunderschöner Abend, hier stimmte einfach alles.